

# Die Erschaffung der Preiselbeere

3

Den meisten Österreichern schmeckt ein Schnitzel erst so richtig gut, wenn dazu Preiselbeermarmelade, im Wildschönauer Dialekt auch „Granggl-Soiß“ genannt, serviert wird. Das Sammeln der kleinen roten Vitaminbomben wird auch als „a de Granggl geah“ bezeichnet.

Wenn man einer alten Sage aus unserem Tal glaubt, wurde die Preiselbeere in der Wildschönau erschaffen, und zwar durch die Hand des Leibhaftigen.

Eines Tages nämlich bewunderte der Teufel das von Gott so schön erschaffene Hochtal neidisch. Die böse Gestalt begab sich zum lieben Gottvater und bat ihn, auch etwas erschaffen zu dürfen.

Er wollte damit bekannt und beliebt werden, hatte zusätzlich aber natürlich wie immer einen hinterlistigen Plan. Obwohl der Herrgott wusste, dass der Satan wahrscheinlich nichts Gutes im Schilde führte, war er irgendwie gespannt darauf, was der Kerl wieder ausheckte. Der Allmächtige erlaubte dem Gehörnten, etwas entstehen zu lassen, denn er wusste, dass der Teufel schlussendlich den Kürzeren ziehen würde, egal, was er vorhatte.

Freudig machte sich die zottelige Gestalt auf den Weg in den Wald. Dort fielen ihm die schönen blauen Moosbeeren auf und er entschloss sich, eine neue Beerenart zu erzeugen, natürlich in der Farbe

der Hölle! Er sprach ein paar Zauberformeln und schon hatte er einige Sträucher mit knallroten kleinen Früchten in der Hand. Bevor er sie in den Waldboden setzte, sprach er noch einen Fluch aus: „Jeder, der von diesen Beeren isst, wird von mir vereinnahmt und seine Seele gehört für alle Zeiten mir!“

Bald kamen zwei brave Kinder daher, um Blaubeeren zu sammeln. Als sie die feuerroten Kügelchen sahen, waren sie ganz begeistert. „Hast du schon mal so was gesehen?“ „Nein, komm, wir probieren sie, die schauen köstlich aus.“ Gerade bückten sie sich, um ein paar Früchte zu pflücken, da öffnete sich der Himmel. Die Kleinen schreckten zurück und blickten in die Höhe. Der Herrgott segnete mit einer Handbewegung die verwünschten Granggl-Sträucher. Nun war jede Preiselbeere mit einem kleinen Kreuzchen markiert und konnte keinem mehr etwas Böses anhaben.

Jähzornig stieg der Teufel in die Hölle hinab und ließ sich lange Zeit nicht mehr in der Wildschönau blicken.

Neu erzählt von Johannes Weißbacher aus Mühlal, Zeichnungen von Viktoria Hölzl aus Oberau & Christoph Mühlegger aus Niederau

# The Creation of the Cranberry

The traditional Austrian “Schnitzel” is only complete when served with delicious cranberry sauce. Cranberry picking is a well-loved pastime in late summer and autumn.

If the local legend is to be believed the cranberry was created in the Wildschönau by the devil himself.

One day the devil was enviously admiring the beautiful Wildschönau Valley that the Almighty had created. The Evil One asked God if he too could create something similar. He wanted to curry favour with God but of course had his own diabolical plan. Although God knew that the devil was up to no good, he was curious to see what Satan was plotting and so he gave the devil his permission, knowing full well that the devil would draw the short straw whatever happened.

Gleefully the devil made his way into the woods. He saw the beautiful blueberries and decided to create a brand new berry in his favourite colour – devil red!

He cast his spells and very soon held a few shrubs with small, bright red berries in his hands. Before he planted the bushes he cursed them with the words “Whosoever eats these berries will surrender his soul to me for all time!”

Soon after two little children came by to pick blueberries. When they saw the new bright red berries they were full of wonder. „Have you ever seen anything like those?“ asked the first child, “No never – let’s try them, they look delicious!” exclaimed the second.

They had just bent down to pick the berries when the clouds above parted. The little ones were afraid and looked up to the skies.

God looked down on the children and with a wave of His hand reversed the devil’s curse.

From then on every cranberry is marked with a little cross and can do nobody any harm.

The devil of course was furious and retreated to Hell and it was a long time before he visited the Wildschönau again!



Newly told by Johannes Weißbacher from Mühlal, Illustrations by Christoph Mühlegger from Niederau